**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 18 (1964)

**Heft:** 2: Geschäftshäuser, Verwaltungsbauten = Bureaux et bâtiments administratifs = Office buildings and administration buildings

**Artikel:** Parlamentsgebäude für den Niedersächsischen Landtag, Hannover = Bâtiment de la diète de la Basse Saxe à Hanovre = Parliament building of Lowe Saxon diet in Hanover

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-331879

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Dieter Oesterlen, Hannover

# Parlamentsgebäude für den Niedersächsischen Landtag, Hannover

Bâtiment de la diète de la Basse Saxe à Hanovre

Parliament building of Lower saxon diet in Hanover

Der Gedanke, das alte Leineschloß in Hannover, die frühere Residenz des Hannoverschen Herrscherhauses, zu einem Parlamentsgebäude für den Niedersächsischen Landtag auszubauen, wurde erstmals Ende 1948 von dem Stadtbaurat Hannovers, Professor Rudolf Hillebrecht, der Öffentlichkeit vorgetragen. Professor Hillebrecht sah in diesem baugeschichtlichen, für Hannover bedeutsamen Bauwerk den wesentlichen Ansatzpunkt für die wichtige städtebauliche Aufgabe, der zerstörten Stadt das neue Gesicht einer Landeshauptstadt zu geben. Drei Gesichtspunkte waren für ihn ausschlaggebend:

1. die politische Notwendigkeit, die Demokratie in unserem Volke sinnfällig zu verankern,
2. die kulturelle Verpflichtung, ein für die Geschichte des Landes, der Stadt und der Baukunst wertvolles Denkmal zu erhalten,
3. die kommunalpolitisch-städtebauliche Aufgabe, der zerstörten Stadt ein einprägsames Bild geschichtlicher Kontinuität zu geben.

Die repräsentative städtebauliche Lage des Leineschlosses entsprach nicht nur der politischen Bedeutung des Bauwerkes als altem Regierungssitz, sondern schien auch der des neuen Parlamentsgebäudes in idealer Weise gerecht zu werden. So hat die Stadtplanung seit 1949 den Aufbau Hannovers nach der Konzeption entwickelt, daß das Leineschloß Landtagsgebäude wird. Dementsprechend ist in Zusammenarbeit mit der Hochbauabteilung des Finanzministeriums unter seinem früheren Leiter, Ministerialdirigent Professor Werner Gollert (†), eine Reihe von Ministerien des Landes Niedersachsen rings um das Leineschloß geplant und gebaut worden.

Der Landtag erkannte die Vorzüge der von den Bauverwaltungen der Stadt und des Staates erarbeiteten Pläne und schrieb im April 1954 unter allen deutschen Architekten einen Wettbewerb für ein neues Parlamentsgebäude an der Stelle aus, an der die Ruine des Leineschlosses stand. Dabei war den Teilnehmern freigestellt, die Ruine des Schlosses ganz oder teilweise zu verwenden oder auch einen völligen Neubau vorzuschlagen.

Von den 94 eingegangenen Wettbewerbsarbeiten hatte die Mehrzahl einen Teil der Leineschloßruinen in die Entwürfe einbezogen, 15% hatten alle historische Bausubstanz erhalten, lediglich 11% hatten völlige Neubauten vorgeschlagen. Es erwies sich, daß diese Arbeiten, die reine Neubauten vorsahen, denjenigen, die das Leineschloß ganz oder teilweise einbezogen, nicht überlegen waren. Das Preisgericht erkannte den ersten und einzigen Preis dem Entwurf von Professor Dieter Oesterlen zu, der eine Lösung gefunden hatte, die die Verwendung aller Außenmauern der Ruine einschließlich des Portikus ermöglichte.

Mitte des Jahres 1956 erhielt der Architekt den Planungsauftrag, im gleichen Jahre wurde mit der Auskernung der Ruine und mit der Sanierung der zu erhaltenden Außenmauern begonnen. Ende 1957 erfolgte der eigentliche Baubeginn. 1958, als bereits der Grundstein für den reinen Neubauteil mit dem Plenarsaal gelegt wurde, erhielt der Architekt den Durchführungsauftrag. Am 11. September 1962 fand die feierliche Einweihung in Gegenwart von Bundespräsident Dr. Lübke statt.

Während dieser Planungs- und Bauzeit von acht Jahren ging der Architekt immer von den gleichen Grundgedanken aus:

Jeder historische Bau ist ein Stück Geschichte, zumal wenn es sich wie hier beim Leineschloß um ein Gebäude von baugeschichtlichem Rang, um ein Baudenkmal handelt. Der Krieg hat die Städte fast bis zur Geschichtslosigkeit zertrümmert. Um so wertvoller sind die wenigen baulichen Reste der Vergangenheit. Diese zu retten und zu respektieren, war ein wichtiger Teil der Planungsabsicht.

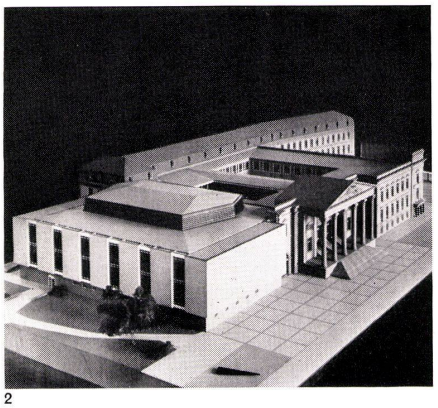
Auf der anderen Seite stand aber die Forderung des Bauprogramms, das ähnlich einem funktionell bedingten Verwaltungsgebäude nur mit einem im Geiste unserer Zeit zu erstellenden Neubau befriedigt werden konnte.

Es war eine glückliche Idee des Landtages und der Stadt, der Ruine des Leineschlosses eine Aufgabe unserer Zeit zu geben, damit das Baudenkmal vor sicherem Verfall zu retten (vergleiche Abriß des Schlosses in Braunschweig 1960), es mit neuem Leben zu erfüllen und die Vergangenheit mit der Gegenwart zu verbinden. Dieser schöpferische Gedanke war die Grundidee der Planung.

Der Besucher des Landtagsgebäudes, der von dem Stadtzentrum über die Karmarschstraße kommt, sieht zunächst hinter großen Bäumen den Neubautrakt des Plenarsaales liegen. Mit dem endgültigen Ausbau des Vorplatzes, einer vom Gartenarchitekten Professor Lendholt gestalteten Grünfläche, soll begonnen werden, wenn das eklektizistische Gebäude der Wasserkunst beseitigt und eine neue Fußgängerpromenade an deren Stelle getreten ist. Erst dann wird das Haus des Landtages als wichtiges städtebauliches Glied in das Stadtbild Hannovers und in das Bewußtsein des Hannoveraners einbezogen sein.

Der Besucher geht weiter in Richtung Portikus an der mit 2 m hohen Granitplatten verkleideten, fensterlosen Fassade des Plenartraktes vorbei. Die geschlossene Fassade – geschlossen von der Funktion her auch, um keine neue Fensterfassade der historischen klassizistischen Fassade entgegenzusetzen und alles Gewicht dem Portikus zu geben – rückt den Portikus gemäß des von Laves geplanten, aber nicht zur Ausführung gelangten Baugedankens in die zentrale Lage der Leinstraßenfront. Die Fassade wird belebt durch die drei Fahnenträger von Professor Weber, Braunschweig, die den Sonnen-, den Sturm- und den Regenwind darstellen und auch ohne Fahnen Bauplastiken sind. Er schreitet die neue, den Platz mit dem Portikus verbindende Freitreppe empor, und sieht durch die in die alten Öffnungen eingesetzten Nurglastüren zu seiner Überraschung auf einen hellen grünbewachsenen Innenhof (15×25 m), obwohl er ein Geschoß hinaufgestiegen ist. Am Ende der Grünfläche liegt ein Wasserbecken mit fünf kleinen Fontänen, und hinter den großen Glasscheiben ist die große

1



2

1
Ruine des Leineschlosses nach Kriegsende mit Blick auf den Waterlooplatz, den heute die Bauten der verschiedenen Landesministerien einfassen.

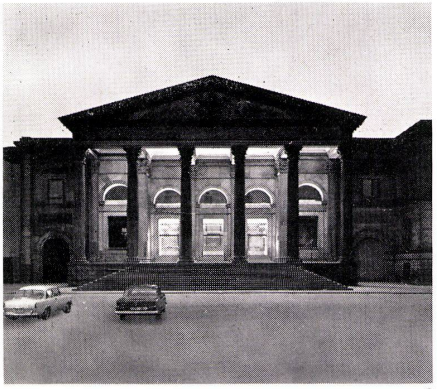
Ruines du château de Leine après la guerre avec vue sur la place Waterloo qu'entourent aujourd'hui les bâtiments des différents ministères du pays.

Ruins of Leine Castle after the war with a view of Waterloo Square which today is surrounded by several ministry buildings.

2
Modellfoto des bereinigten Wettbewerbsentwurfs.

Photo de la maquette du projet de concours.

Model photo of competition plan.

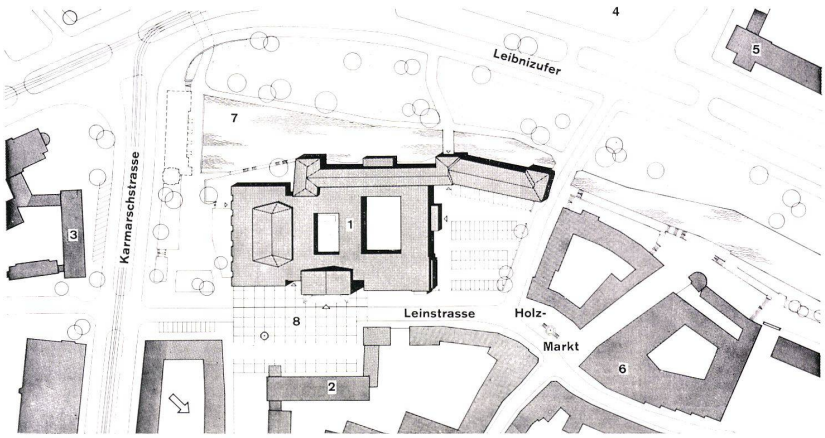


3

3
Nachtaufnahme des Portikus mit der neuen Treppe.

Prise de vue nocturne du portique et des nouveaux escaliers.

Night view of portico with the new stairs.



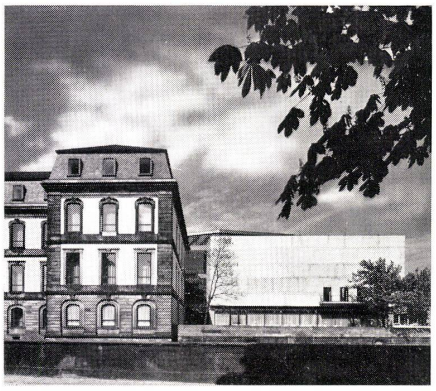

Lageplan 1:3500.
Plan de situation.
Site plan.

1 Niedersächsischer Landtag / Diète de la Basse-Saxe / Lower Saxon diet
2 Sozialministerium / Ministère social / Public Welfare Ministry
3 Ministerium für Wirtschaft und Verkehr / Ministère économique et des transports / Economic Affairs and Transport Ministry
4 Regierungpräsidium / Bâtiment presidentiel / Government Palace
5 Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Ministère pour la nourriture, l'agriculture et la forêt / Ministry of Nutrition, Agriculture and Forests
6 Heimatmuseum (im Bau) / Musée national (en construction) / Provincial Museum (under construction)
7 Leine / River Leine
8 Hinrich-Kopf-Platz / Place Hinrich Kopf / Hinrich Kopf Square

doppelläufige Treppe zu sehen. Der verglaste Innenhof ist umgeben von Umgängen in zwei Geschossen. Der oberste Umgang ist freikragend ausgebildet, so daß die Glasflächen des Innenhofes mit großen Scheibenformaten durchgehend verglast werden konnten. Diese Großformatigkeit entspricht den von den historischen Fassaden herrührenden außergewöhnlich großen Raumhöhen und damit den monumentalen Proportionen des Lavesbaues. Trotzdem wird hier oder beim weiteren Durchschreiten des Gebäudes niemand mehr das Gefühl haben, in einem Schloß zu sein. Das Innere des Gebäudes ist neu aus unserer Zeit heraus gestaltet in Konstruktion, Materialverwendung, technischen Einrichtungen und Raumaufteilung.

An den verglasten Umgängen liegen alle wichtigen Raumgruppen: rechts die Fraktionsbüros, im Anschluß daran die Bibliothek und die Räume des Präsidiums, geradeaus der repräsentative Empfangssaal, links der Plenarsaal, das eigentliche Herz des Landtages.

Der Plenarsaal erhält sein Tageslicht von oben durch den verglasten Teil der Decke, der entsprechend der Sitzordnung halbkreisförmig die im übrigen geschlossene Decke umgibt. Das Hineinströmen von Tageslicht in den im allgemeinen heutzutage nur künstlich ausgeleuchteten Raum (vergleiche auch Plenarsitzungssaal in Stuttgart) ist von psychologisch belebender Wirkung, die den



Der Ostflügel des alten Schlosses mit dem Plenarsaal-Anbau, unten Gaststätte und Kaffeeterrasse.
Aile est du château avec l'annexe de la salle plénière. En dessous restaurant et terrasse.
East wing of the old Castle with the Assembly annex, below, restaurant and terrace.

Abgeordneten bei den oft Tage dauernden Plenarsitzungen ihre Arbeit erleichtern dürfte. Der geschlossene Deckenteil wird nach der Saalrückwand hin in blattförmiger Verjüngung allmählich heruntergezogen und bildet damit einen über dem Präsidenten- und Rednerplatz akustisch günstig wirkenden Schalldeckel. Das Gestühl besteht auf Wunsch des Präsidenten aus freistehenden Einzelsesseln, in denen die Abgeordneten bequemer sitzen können als in dem üblichen festmontierten Gestühl wie in Bonn und Stuttgart. Da es sich bei dem Plenarsaal um einen Arbeits- und Diskutiersaal handelt, sind die Publikumstribünen nicht arenaartig in den Saal einbezogen, sondern auf Wunsch des Präsidenten in räumlich getrennten Nischen untergebracht. Die akustische Beratung war Herrn Professor Dr. Thienhaus, Detmold/Hamburg, übertragen.

Der Raum des Präsidenten wurde in dem ehemaligen klassizistischen Wintergarten, der von Laves der barocken Leinefront vorgebaut ist, eingerichtet. Dieser große und hohe, damals mit Plastiken, Pflanzen und Brunnen ausgestattete Saal, hat durch Tieferlegen der Decke im rückwärtigen Teil und Unterteilen des Raumes in mehrere Bereiche (Eingang, Arbeit, Sitzung und Sitzecke) ein menschliches Format erhalten, ohne seine großräumige Wirkung zu verlieren.

Um den zweiten, 22×23 m großen, umbauten Innenhof, den sogenannten Bürohof, liegen die Büroräume der Fraktionen und der Landtagsverwaltung. Er ist ganz anders ausgebildet als der zweigeschossige Grünhof hinter dem Portikus. Der Fußboden dieses Hofes liegt ein Stockwerk tiefer, d. h. also auf dem Straßenniveau, und ist von einer drei Geschoß hohen, feinmaschigen Bürofassade auf allen vier Seiten umgeben. Die vom Architekten für die Fensterbrüstungen vorgesehenen farbigen Glasplatten wurden vom Bauherrn nicht genehmigt. Dieser Hof war als ein gepflasterter Brunnenhof gedacht, hat aber von den geplanten 7 Brunnen durch Einsparungsbeschluß des Präsidiums nur 2 erhalten. Der alte Schloßplatz, der niveaugleich mit dem Brunnenhof verbunden ist, hat wie früher sein eisernes Gitter, wenn auch in neuer von Kunstschmied Kühn, Berlin, gefundenen Form erhalten, hinter dem die Autos, weniger störend, sichtbar parkieren können.

Das Landtagsgebäude besitzt auch einen Restaurationsbetrieb, der überwiegend öffentlich genutzt wird und nur bei Plenarsitzungen zu einem Teil den Abgeordneten vorbehalten ist. Eine der öffentlichen »Gaststätte Leineschloß« vorgelagerte Kaffeeterrasse verbindet das Leineufer, die vor der Plenarsaalfront noch zu erwartende Grünfläche und die Fußgängerpromenade mit dem Landtagsbau.

Die Planung der Inneneinrichtung dieser Gaststätte lag in Oesterlens Händen, ebenso die aller Repräsentationsräume des Landtages, wie Plenarsaal mit Wandelhalle, Eingangshalle hinter dem Portikus, Empfangssaal und Landtagspräsidentenraum.

Alle übrigen Räume, insbesondere die Büro- und Sitzungszimmer der Abgeordneten und der Verwaltung sowie die Bibliothek sind vom Landtagsneubauamt eingerichtet, das auch die örtliche Bauleitung durchführte.

Die Frage, ob es möglich ist, ein Baudenkmal, das mittelalterliche, barocke und klassizistische Stilelemente in sich trägt, mit der neuzeitlichen Architektur in Einklang zu bringen, ist bejaht worden. Gerade dieses Nebeneinanderstellen von Neuem und Altem ist ein Ansporn für den Architekten und kann auch zu einem besonderen Reiz für die Gesamtwirkung des Gebäudes werden.

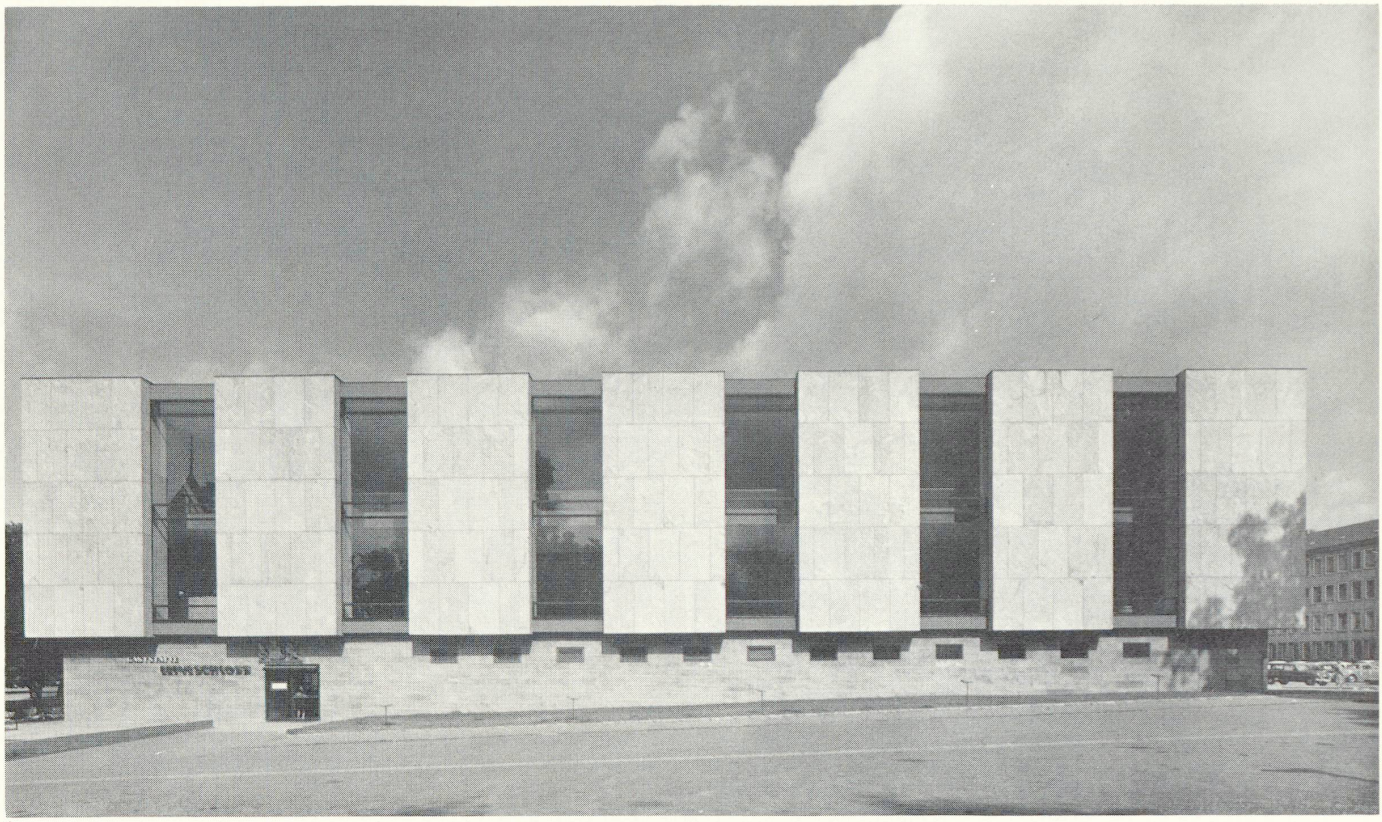
Die größten Schwierigkeiten bei der Planung bestanden in der maßstäblichen Einfügung des Neubaues in den Altbau und in der richtigen Charakterisierung eines Parlamentsgebäudes.

Die übergroßen Höhen der Räume sind dadurch gemildert, daß das Fußbodenniveau der Geschosse neu festgelegt wurde, und zwar bis Fensterbeginn emporgehoben, und die Decken, soweit es die Fensteröffnungen zuließen, heruntergezogen wurden. Diese reduzierten, aber immer noch großen Geschoßhöhen mußten nun aufgenommen werden, und es wurden neue, menschlichere Proportionen für Raum und Fläche gefunden als die des Schlosses. Eine gewisse Überdimensionierung gegenüber den in unserer Zeit üblichen Proportionen wurde allerdings entsprechend dem Anspruch unserer Bauaufgabe auf Repräsentation bewußt bejaht.

Ganz allgemein wurde bei der Gestaltung des Äußeren und Inneren des Hauses angestrebt, eine unverwechselbare Atmosphäre eines Landtages zu schaffen, die weder die Nüchternheit eines Verwaltungsgebäudes besitzt noch theaterhafte Züge aufweist, noch eine falsche Monumentalität.

Die anläßlich der Einweihung des Hauses vom Landtag der Presse bekanntgegebenen Baukosten betragen 17,2 Millionen DM einschließlich Außenanlagen und gesamter Inneneinrichtung.

Da der Bau ein Volumen von 102 000 m³ aufweist, ergibt sich ein cbm-Satz von 168 DM einschließlich Außenanlagen und Inneneinrichtung. Bei einer angenommenen Summe von 15 Millionen DM für reine Baukosten beträgt der cbm-Satz 147 DM.



1

1
Die Ostseite des Plenarsaalflügels mit den durchgehenden Fenstern der Wandelhalle.

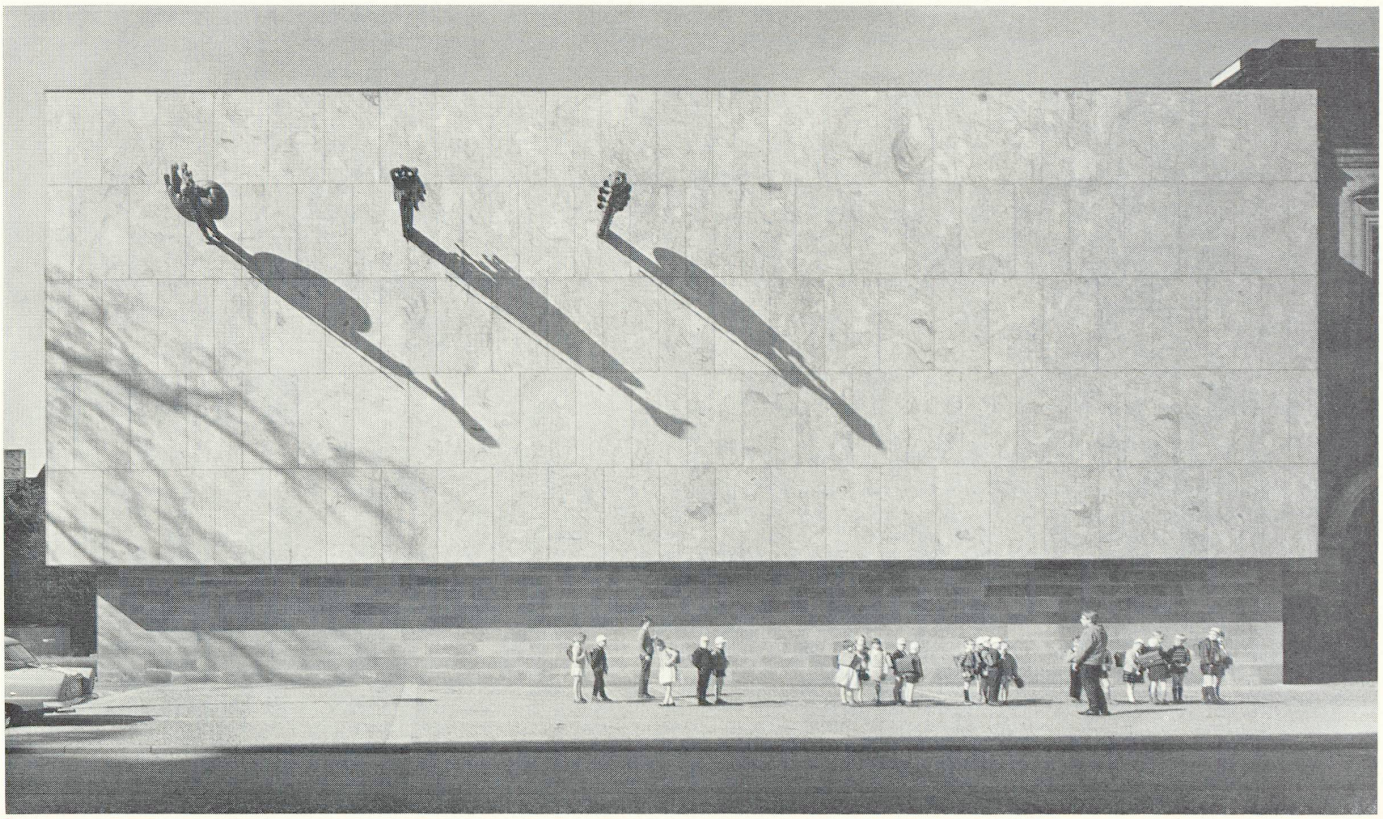
Partie est de la salle plénière. Fenêtres continues du couloir.

East side of Assembly wing with continuous windows of hall.

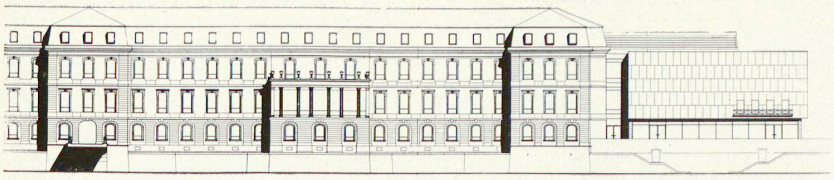
2
Die völlig geschlossene Nordostfassade des Plenarsaalflügels mit den Fahnenhaltern von Bildhauer Weber, Braunschweig.

La façade nord complètement fermée de la salle plénière avec les mâts du sculpteur Weber, Brunswick.

Completely closed northeast face of Assembly wing with the flagstaffs by the sculptor Weber, Brunswick.



2

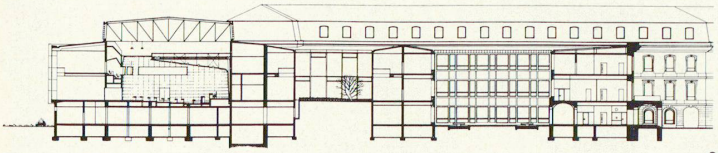


1

1
Ansicht von der Leine und Südwesten aus. In der Loggia liegt das Präsidentenzimmer, rechts neuer Anbau mit Plenarsaal.

Vue depuis la Leine et le sud-ouest. La chambre du président se trouve sur la loggia. A droite la nouvelle annexe avec la salle plénière.

View from the river Leine and southwest. In the loggia, the President's room, right, new annex with Assembly Hall.

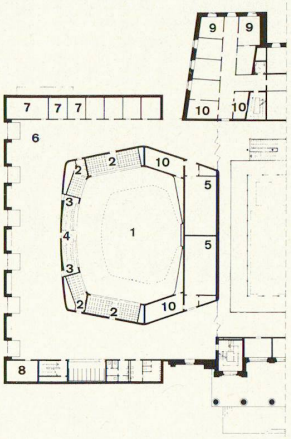


2

2
Längsschnitt 1:1200. Links Plenarsaal, in der Mitte Grünhof, rechts Bürohof.

Coupe longitudinale. A gauche la salle plénière, au centre la cour ensemencée et à droite la cour des bureaux.

Longitudinal section. Left, Assembly Hall, centre, courtyard, right office courtyard.



3

3
Obergeschoß des Plenarsaalteiles.

Etage supérieur de la partie réservée aux sessions plénières.

Upper story of the plenary session section of the building.

1 Luftraum Plenarsaal / Espace de la salle de session plénières du rez-de-chaussée / Free space belonging to plenary meeting hall
2 Publikumstribüne / Tribune du public / Tribune for the public
3 Pressetribüne / Tribune de la presse / Press gallery
4 Regiepult / Pupitre de contrôle technique / Radio and technical control desk
5 Vortragsraum Publikum / Salle d'audience publique / Public lecture hall
6 Wandelhalle Publikum / Salle des pas perdus pour le public / Lobby for the public
7 Presseraum / Salle réservée à la presse / Press service room
8 Besprechungsraum / Salle de conférences / Conference room
9 Büro der Landtagsverwaltung / Bureau d'administration de la diète / Diet administration office
10 Abstellraum / Débarras / Storage room

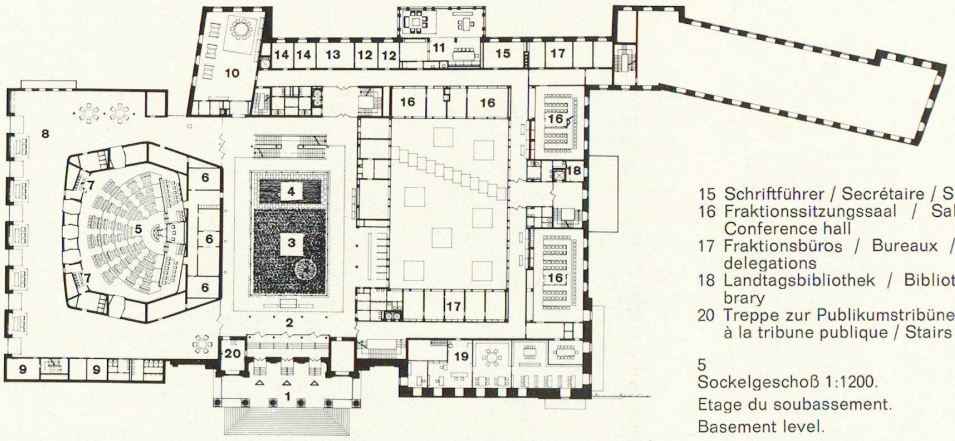
4

4
Hauptgeschoß 1:1200.

Etage principal.

Main floor.

1 Portikus / Portique / Portico
2 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall
3 Grünhof / Cour ensemencée / Lawn
4 Wasserbecken / Bassin / Pool
5 Plenarsaal / Salle plénière / Assembly room
6 Besprechungsräume für Präsidium und Regierung / Locaux de conférences pour les membres du gouvernement / Conference rooms for members of the government
7 Logen für Ehrengäste und Fraktionssekretäre / Loges pour les invités d'honneur et les secrétaires / Booths for guests of honour and political party secretaries
8 Wandelhalle / Hall
9 Besprechungsraum / Chambre de conférence / Conference room
10 Empfangssaal / Salle de réception / Reception hall
11 Arbeits- und Besprechungsraum des Präsidenten / Studio et pièce de conférence du président / President's study and conference room
12 Vorzimmer / Antichambre / Anteroom
13 Direktor / Directeur / Director
14 Vizepräsident / Vice-président / Vice President



4

15 Schriftführer / Secrétaire / Secretary
16 Fraktionssitzungssaal / Salle de conférence / Conference hall
17 Fraktionsbüros / Bureaux / Offices of political delegations
18 Landtagsbibliothek / Bibliothèque / Landtag Library
20 Treppe zur Publikumstribüne / Escalier conduisant à la tribune publique / Stairs to public gallery

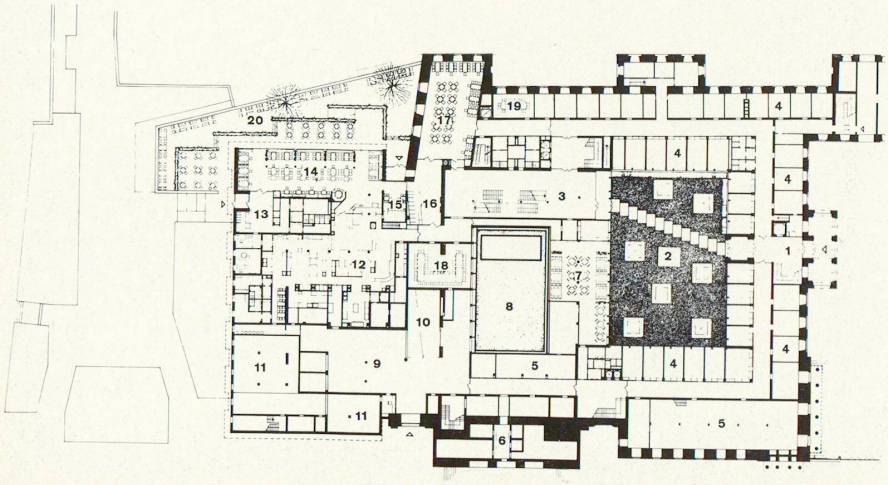
5

5
Sockelgeschoß 1:1200.

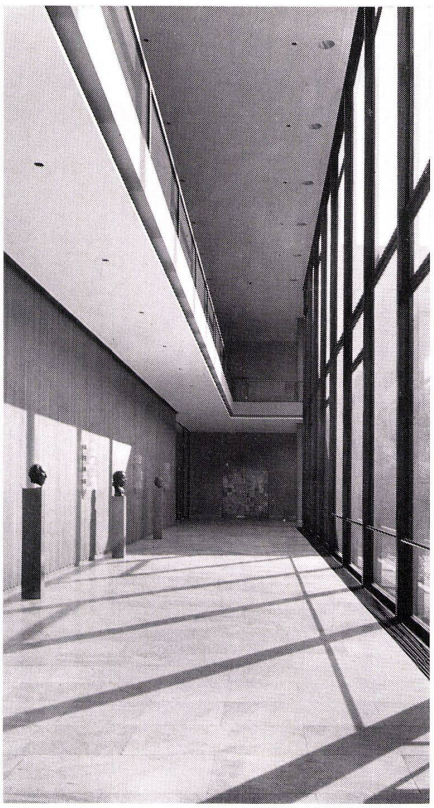
Etage du soubassement.

Basement level.

1 Nebeneingang / Entrée secondaire / Side entrance
2 Bürohof / Cour / Courtyard
3 Treppenhalle / Cage d'escalier / Stairwell
4 Büros der Abgeordneten / Bureaux des députés / Deputies' offices
5 Büchermagazin / Librairie / Book stacks
6 Elt-Zentrale / Centrale électrique / Electric power station
7 Eßraum für Angestellte / Réfectoire pour employés / Staff refectory
8 Erdreich Grünhof / Plein-pied / Courtyard with lawn
9 Wirtschaftshof / Cour de service / Service yard
10 Rampe zum Keller / Rampe conduisant à la cave / Basement ramp
11 Klimazentrale / Centrale de climatisation / Ventilation plant
12 Küche / Cuisine / Kitchen
13 Restauranteingang / Entrée du restaurant / Restaurant entrance
14 Öffentliche Gaststätte / Restaurant public / Public restaurant
15 Bar
16 Nebeneingang zur Gaststätte / Entrée secondaire du restaurant / Side entrance to restaurant
17 Gaststätte für Abgeordnete / Restaurant pour députés / Deputies' restaurant
18 Unterteilbarer Klubraum / Club pouvant être subdivisé / Subdivisible club room
19 Speiseraum für Gäste des Landtages / Salle à manger pour invités de la diète / Dining room for guests of the diet
20 Kaffeeterrasse / Terrasse / Terrace



5



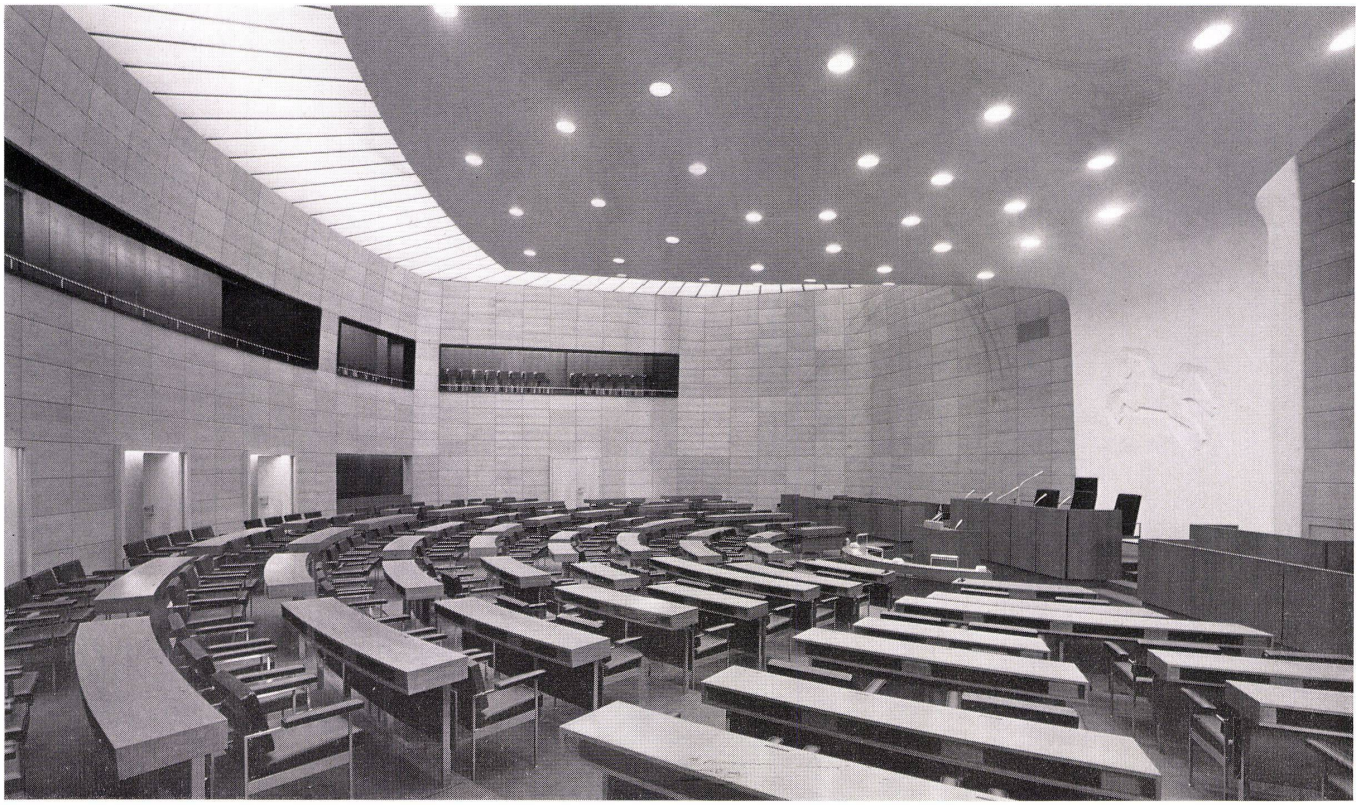
1

1
Korridorhalle an der Rückseite des Plenarsaals mit Blick in den Grünhof.
Hall du corridor derrière la salle plénière et vue sur la cour ensemencée.
Corridor at the rear of Assembly Hall looking into the courtyard.

2

2
Die große Treppe auf der Südseite des Grünhofes.
Le grand escalier dans la partie sud de la cour ensemencée.
The large stairs on the south side of the courtyard.

3
Der Plenarsaal, vom Seiteneingang aus gesehen.
Vue de la salle plénière depuis l'entrée.
The Assembly Hall seen from the side entrance.



3

1

1
Die große Wandelhalle mit Sitzgruppen vor den breiten Pfeilern. Beleuchtungskörper an der Saalwand von Roberto Niederer, Zürich.

Le grand hall du corridor avec les fauteuils devant les piliers. Appliques de Roberto Niederer, Zurich.

The large hall with seating groups in front of the broad pillars. Lighting fixtures by Roberto Niederer, Zurich, on the wall.

2

2
Das Arbeits- und Besprechungszimmer des Landtagspräsidenten liegt im ehemaligen barocken Wintergarten.

Le studio et la pièce de conférence du président se trouvent dans l'ancien jardin d'hiver.

The study and conference room of the president is located in the former baroque winter garden.

3

3
Bar bei der öffentlichen Gaststätte.

Bar à proximité des restaurants.

Bar near the public restaurant.